

Die Exemplare, drei, vier an der Zahl, die ich kaum und mit vieler Mühe herausbekommen konnte, sind so locker und gebrechlich, dass sie äusserst schwer zu sammeln sind; grösstentheils findet man bloss die ringartigen Eindrücke im Mergel und hin und wieder nur ein Fragment, wo sich ein Wirbel mit einem Stück calcinirter Schale erhalten hat.

Bei St. Xaver und bei dem Orte Zvečaj, eine Viertelstunde ober Xaver an der Strasse nach St. Simon, habe ich die ersten Stücke 1872 gefunden.¹

Vorträge.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Ueber triadische Faciesgebilde in den Ostalpen.

Im Anschlusse an die in der letzten Sitzung gemachten Mittheilungen über die zoologischen Provinzen der Trias-Periode entwirft der Vortragende ein durch zahlreiche Beispiele aus allen Theilen der Alpen erläutertes Bild des ausserordentlich raschen Wechsels stellvertretender Faciesgebilde.

Die grösste Mannigfaltigkeit abweichender Facies findet sich zwischen dem Röth als Basis und den Raibler Schichten als Hangendem. Durch die ganzen Nord- und Südalpen laufen zwischen diesen beiden Endgliedern zwei Hauptfaciesreihen her, welche entweder für sich allein sämtliche Glieder vertreten, oder sich in wechselnder Höhe ersetzen. Die eine dieser Reihen besteht aus thonreichen Kalken, Marmoren, Mergeln und Sandsteinen und umschliesst ausser Pflanzenresten vorherrschend die Reste solcher mariner Thiere, welche sich frei und ungehindert über grössere Entfernungen hin im Meere bewegen und auf die offene See wagen können.

Die zweite Reihe besteht aus hellgefärbten, thonarmen Kalken und Dolomiten. Sie beherbergt die Reste von riesigen kalkschaligen Foraminiferen, Korallen und grossen korallophilen Gasteropoden und verhält sich zur ersten Reihe gerade so, wie die Coralliens des Jura zu den übrigen, stellvertretenden jurassischen Faciesgebilden.

Der Vortrag bildet den zweiten Theil der „Faunengebiete und Faciesgebilde der Triasperiode in den Ost-Alpen“ betitelten Abhandlung, welche noch im ersten, demnächst auszugebenden Hefte des Jahrbuches pro 1874 erscheinen wird.

Einsendungen für das Museum.

R. H. B. v. Suttner. Petrefacten aus Eggenburg.

Baron v. Suttner sandte aus den Steinbrüchen von Zogelsdorf bei Eggenburg Stücke eines groben Kalk-Sandsteines, welcher eine sehr reiche Fauna enthält, nämlich: *Balanus sp.*, *Turritella turris Bast.*, *Trochus patulus L.*, *Salex vagina L.*, *Tellina sp.*, *Lucina sp.*, *Venus umbonaria Suck.*, *Tapes vetula Bast.*, *Cytherea Pedemontana Ag.*, *Pectunculus pilosus Luck.*, *Cardium Burdigalinum Luck.*, *Cardium Moeschanum Mayor*, *Pecten substriatus D'Orb.* Es stimmen die meisten dieser Fossilien mit jenen überein, welche Th. Fuchs (Geologische Studien in den Tectiärbildungen des Wiener

¹ Dass die Valenciennesia-Schichten nicht der sarmatischen, sondern der Congerienstufe angehören, ist bereits in der Sitzung der k. k. geolog. Reichsanstalt vom 3. Febr. d. J., im Einverständnisse mit Dr. Lenz, von R. Hörnes betont, und in unseren Verhandlungen Nr. 3, 1864, S. 65 publicirt worden.